

Multilingual CALL: Mehrsprachiges Sprachenlernen mit digitalen Medien in der Primar- und Sekundarstufe

Frankfurt, 17.-18. Februar 2016

Sprachlerner/innen sind in Hinblick auf ihren sprachlichen Hintergrund und ihre Sprachkompetenzen sehr verschieden. Schüler/innen haben oft Kompetenzen in mehr als einer Sprache, darunter schulisch vorgelernte Sprachen, Familiensprachen und Minderheitensprachen. Diese Kompetenzen können von Grundkenntnissen bis hin zu voll ausgebildeter Bildungssprache (CALP) reichen. Von Lehrer/innen wird erwartet, dass sie die verschiedenen Bedürfnisse ihrer Schüler/innen erkennen und im Regelunterricht auf diese eingehen. CALL – Computer-vermitteltes Sprachenlernen (computer assisted language learning) – kann hierzu einen Beitrag leisten.

Online Interaktionen, die Sprecher/innen verschiedener Sprachen zusammenbringen – etwa in der Form von Telekollaboration und e-tandems – können Tiefe und Komplexität in den Unterricht bringen. Wer spricht welche Sprache mit wem und wann? Warum? Ist hier Code-Switching akzeptabel? Lehrer/innen und Lerner/innen treffen viele Entscheidungen in Bezug auf Sprachwahl, aber welche „Sprachwahldesigns“ welche „Sprachwahlstrategien“ bringen den größten Nutzen für Lerner/innen?

Trotz dieser wichtigen Fragen gibt es bisher wenig Forschung zu mehrsprachigem CALL. Häufig werden Fragen zu mehrsprachigen Praktiken in CALL nur am Rande erwähnt, oft unter der Annahme, dass es sich hierbei um ein Problem handle. Ein „monolinguales Ideal“ (cf Gogolin 1994, Butzkamm 1973) prägt manche CALL Konzepte – aber ohne dass diese Annahmen empirisch geprüft oder theoretisch hinterfragt würden.

Ziel dieser Konferenz ist es, Bewusstsein für die Existenz und die Funktion mehrsprachiger Materialien und mehrsprachiger Praktiken in CALL Kontexten zu schaffen. Zusätzlich soll sie zu einer kritischen Einschätzung verbreiteter Annahmen betreffend einsprachiger und mehrsprachiger Praktiken in CALL beitragen.

Mögliche Themen wären etwa:

- CALL Werkzeuge und Materialien in mehr als einer Sprache, z.B. schulisch vorgelernte Sprachen, Familiensprachen und Minderheitensprachen
- CALL mit mehrsprachigen Lerner/innen
- Sprachwahl und Code-Switching in CALL
- Mehrsprachige Praktiken in web2.0 basierten und Telekollaboration-basiertem CALL
- Mehrsprachiges CALL und Sprachbewusstsein
- Praktische Erfahrungen mit mehrsprachigem CALL an Schulen

Der Fokus der Beiträge kann auf den Lernenden, den Lehrenden, oder dem Lernmaterial liegen. Empirische, konzeptionelle und designorientierte Beiträge sind gleichermaßen willkommen. Die Konferenzsprache ist Englisch, zweisprachige Vortragsfolien sind erwünscht.

Ein Sammelband mit den Beiträgen der Konferenz befindet sich in der Planung.

Butzkamm, W. (1973) *Aufgeklärte Einsprachigkeit: Zur Entdogmatisierung der Methode im Fremdsprachenunterricht*. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Gogolin, I. (1994) *Der monolinguale Habitus der multilingualen Schule*. Münster: Waxmann.

Bitte reichen Sie Ihren Abstract (maximal 500 Worte Umfang) per email an folgende Adresse ein:
mcall@em.uni-frankfurt.de.

Frist für das Einreichen von Beitrag-Abstracts: 16. November 2015

Mitteilung über Annahme/Ablehnung des Beitrags: 1. Dezember 2015

Anmeldung: <http://www.uni-frankfurt.de/57938846/Multilingual-CALL-2015>

Es steht eine beschränkte Anzahl von Reisestipendien für Doktorand/innen (100€ Doktorand/innen in Deutschland, 200€ Doktorand/innen außerhalb Deutschlands) zur Verfügung. Bitte reichen Sie hierzu zusammen mit Ihrem Abstract ein kurzes Motivationsschreiben ein.

Diese Tagung wird ausgerichtet vom Institut für England- und Amerikastudien (IEAS), Goethe Universität Frankfurt. Orgateam: Prof. Dr. Daniela Elsner, Dr. Judith Bündgens-Kosten, Malte Schudlich; Konferenzbüro: Helena McKenzie.



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.